

den Seitenschiffen von Lehnin die der Viertelsäulen. Die Fenster sind einfach rundbogig, und romanischer Rundbogenfries, Kehle und Rundstab bilden das Gesims. Am Hochschiff wormsisch-bambergische Gliederung durch Lisenen, die horizontal zum Rundbogenfries sich entwickeln. Ein etwas nüchternes Bild, in dem die belebende französische Vertikalgliederung durch die deutsch-byzantinische Tradition des vernachlässigten und verflachten Außenbaues zurückgedrängt ist. Umso auffälliger ist das Innere des Chores (Abb. 253). Durch drei triumphbogenartige herabgezogene Wände abgegrenzt, steigen schachtartig zwei quadratische Räume empor, in denen das Vertikalsystem von Rippen durch Vervielfältigung eines quadratischen Gewölbes in ein achtteiliges den ganzen Raum strahlenartig emporstrahlen läßt, um an den Wänden an den von Konsolen aufgefangenen Diensten wieder herab zu rinnen.

Dabei sind die Wände selbst nur von kleinen Fenstern durchbrochen, unten ganz nackt und geschlossen, und die Pfeiler wie die Wandpfeiler der Krypta des Bamberger Domes massig und polygonal gebildet mit den typischen Wulstkämpfern der Wormser Bauschule, die wie die rechteckigen Rippen den Formenapparat der älteren Wormser Bauhütte wieder rein zu Ehren bringen. Das Merkwürdigste ist aber, daß mit Hilfe einer interessanten Zwickelkonstruktion ein zwölftellig beginnendes Gewölbe in ein kuppelartiges achtteiliges übergeführt wird, indem ein Spitzbogen, der zwischen den entsprechenden Kämpfern aufeinander stoßenden Quadrat-



Abb. 258. Trebitsch, Benediktinerkirche, Krypta von N.O.



Abb. 259. Trebitsch, Benediktinerkirche, Nordvorhalle von S.